



Beteiligungs AG

Es gilt das gesprochene Wort!

**Rede von Wolfgang Rück
Vorstand der KST Beteiligungs AG, Stuttgart**

**anlässlich der Hauptversammlung am
19. April 2010 in Stuttgart**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

zu unserer diesjährigen Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2009 zu beschließen hat, begrüße ich Sie sehr herzlich hier im Haus der Wirtschaft.

Die Turbulenzen an den Kapitalmärkten im Jahr 2008, ausgelöst bzw. verstärkt durch den Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers, beschäftigte uns in verstärktem Maße auch im Jahre 2009. Die Dramatik der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erkennt man allein schon an den Ausschlägen des OECD-Konjunkturindicators, der sein Tief im Februar bei -15 % erreichte und schon zwölf Monate später auf Plus 19 % schnellte. Ein ähnliches Bild verzeichnete auch die Industrieproduktion in Deutschland. Das Bruttoinlandsprodukt markierte ebenfalls im ersten Quartal 2009 bei -7 % sein Tief.

Diese Verwerfungen führten dazu, dass die wichtigsten Indizes sehr schwach in das neue Jahr gingen. Der DAX zum Beispiel büßte allein in den ersten beiden Monaten über 1000 Punkte ein und markierte am 09. März seinen Jahrestiefstand bei 3.589. Dies war zugleich sein Fünfjahrestief. Im Verlauf des Jahres erholte sich der DAX bis zum Dezember 2009 auf 5.957, aktuell liegt der DAX bei knapp 6.200 Punkten. Der SDAX konnte im Jahr 2009 fast 27% zulegen, der Entry Standard konnte mit einer Jahresperformance von 36 % sogar einen Großteil seines Vorjahresverlustes wettmachen.

Unsere KST-Aktie, die im Februar 2009 den Tiefstkurs bei 0,61 Euro markierte, erholte sich auf 3,06 Euro im Oktober und schloss zum Jahresende bei 2,39 Euro. Prozentual ein deutlicher Anstieg aber leider immer noch deutlich unter unserem NAV, dem Net Asset Value, also dem inneren Wert und auch deutlich unter früheren Höchstkursen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie mich nun nach den allgemeinen Erläuterungen auf die wesentlichen Eckdaten unserer Konzernbilanz und unserer Konzerngewinn- und Verlustrechnung eingehen. Im Anschluss daran wird Sie wie in den Vorjahren mein Vorstandskollege Herr Kurt Ochner über die verschiedenen Aktienengagements und Pre-IPO-Beteiligungen sowie die laufenden und geplanten Aktivitäten informieren. Die Bilanzzahlen, die ich nun erläutern werde, finden Sie auf den Seiten 22 und 23 in dem Ihnen vorliegenden Geschäftsbericht.

Auf der Aktivseite erkennen Sie als erste größere Position die Sacheinlagen in Höhe von unverändert 335 TEUR. Konkret handelt es sich hier um die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Bei den Finanzanlagen gingen die Anteile an verbundenen Unternehmen auf Null zurück. Das Unternehmen Going Public Beratung für Innovationsfinanzierungen GmbH mit Sitz in Leonberg wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2009 auf die Blättchen & Partner AG verschmolzen. Bei den Beteiligungen handelt es sich um unsere rund 30-prozentige Beteiligung an der Süddeutsche Aktienbank AG (SAB). Nach deren Kapitalherabsetzung und anschließender Kapitaler-

höhung Ende 2009 ergibt sich ein Wertansatz in Höhe von 1.316 TEUR. Unsere Wertpapiere des Anlagevermögens sind um 14 % auf 11.404 TEUR gestiegen. Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsenpreis. Es wurde also freiwillig das strenge Niederstwertprinzip angewandt. Bei den Sonstigen Ausleihungen in Höhe von 1.544 TEUR handelt es sich um Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen.

Und nun zum Umlaufvermögen: in der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände über insgesamt 1.473 TEUR sind die wesentlichen Positionen Forderungen aus Beraterhonoraren der Blättchen & Partner AG in Höhe von 406 TEUR und knapp 1.016 TEUR Auszahlungsansprüche aus Körperschaftssteuerguthaben. Zum Bilanzstichtag befanden sich im Gegensatz zum Vorjahr keine eigenen Aktien im Bestand. Die Sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens gingen um 8 % auf 5.762 TEUR zurück. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu niedrigerem Börsenpreis, also wiederum zum strengen Niederstwertprinzip. Im Hinblick auf die Fälligkeit unserer Wandelschuldverschreibung im Mai diesen Jahres und die Möglichkeit vorzeitig Wandelschuldverschreibungen unter pari zurück zu kaufen, erhöhten wir das Bankguthaben um 60 % auf 1.362 TEUR. Bei den Rechnungsabgrenzungsposten über 186 TEUR handelt es sich wie im Vorjahr um die vorausbezahlten Beiträge aus Rückdeckungsversicherungen.

Und nun zur Passivseite unserer Bilanz: das gezeichnete Kapital mit 5.400 TEUR und die Kapitalrücklage mit 12.979 TEUR blieben unverändert. Da wir wie zuvor erwähnt keine eigenen Aktien mehr im Bestand haben, wurden auch die Rücklagen für eigene Anteile aufgelöst. Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses in Höhe von 606 TEUR, dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 11,5 Mio. Euro und der Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 451 TEUR ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von 10.488 TEUR. Den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden 147 TEUR zugeführt, dies entspricht einer Zunahme von 12 %. Hier liegen Einzelzusagen für Vorstandsmitglieder der KST und der Blättchen & Partner AG zugrunde. Die Steuerrückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 5 TEUR. Die Sonstigen Rückstellungen über insgesamt 249 TEUR beinhalten unter anderem Kosten für die Hauptversammlung und die Erstellung des Geschäftsberichtes, Kosten der Abschlusserstellung und Prüfung, Tantiemen und Urlaubsrückstellungen sowie Aufbewahrungskosten.

Nun zu unseren Verbindlichkeiten: als erstes haben wir unsere im nächsten Monat, konkret am 31.5.2010, fällige Wandelschuldverschreibung über 10 Mio. Euro, wobei wir davon zum Jahresende 2009 bereits 1,5 Mio. Euro zurückgekauft haben. Zu Ihrer Information: per heute sind es 6,8 Mio. Euro, so dass wir bis zur Fälligkeit nur noch eine Differenz von 3,2 Mio. Euro haben.

Unsere Bankverbindlichkeiten haben wir um 16 % auf 2.997 TEUR zurückgeführt. Bei den Sonstigen Verbindlichkeiten über insgesamt 795 TEUR entfallen 293 TEUR auf Zinszahlungen der Wandelanleihe und 385 TEUR auf Lohn- und Gehaltstundungen der Vorstände der Blättchen & Partner AG.

Als nächstes nun einige Erläuterungen zu unserer Ertragslage, die Sie auch auf der Seite 14 des Geschäftsberichtes nachvollziehen können: im Handelsbuch wurde ein Ergebnis von -345 TEUR erzielt, dies ergibt sich aus dem Verkauf von Wertpapieren des Handelsbuches, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 2.497 TEUR beliefen. Die aus Umsatzerlösen resultierende Bestandsminderung beträgt 1.688 TEUR. Zuschreibungen auf Wertpapiere des Handelsbestandes wurden in Höhe von rund 400 TEUR vorgenommen. Abschreibungen erfolgten in Höhe von 1.554 TEUR, davon 1.503 TEUR auf Grund der Abschreibung der Beteiligung an der ELIOG Technologie AG. Das Ergebnis aus Handelsbuch beträgt damit -345 TEUR nach -2.597 TEUR im Vorjahr.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens wurden in Höhe von 2.591 TEUR erzielt. Dem gegenüber stehen Bestandsminderungen in Höhe von 2.101 TEUR. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen in Höhe 2.671 TEUR und Abschreibungen in Höhe von 1.106 TEUR vorgenommen. Daraus ergibt sich ein Ergebnis aus Anlagebuch in Höhe von 2.055 TEUR nach -13.746 TEUR im Vorjahr.

Die anderen Erträge und Beratungsleistungen fielen um 11 % auf 2.380 TEUR, wovon der Großteil auf die Umsatzerlöse des Tochterunternehmens Blättchen & Partner AG zurückzuführen ist. Zusammengefasst führt dies zu einem Rohergebnis von 4.090 TEUR nach -13.668 TEUR im Vorjahr.

Nun zum Betriebsaufwand: der Personalaufwand reduzierte sich um 14 % auf 1.755 TEUR und beinhaltet neben den KST-Mitarbeitern und Vorständen die weiteren zehn Mitarbeiter und Vorstände der Blättchen & Partner AG. Auf Ebene der KST AG, also ohne die Blättchen & Partner AG, beliefen sich die Personalkosten im Jahr 2009 auf 451 TEUR.

Die Abschreibungen mit 87 TEUR und die erfolgsunabhängigen Steuern mit 4 TEUR blieben nahezu unverändert. Die anderen Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt 1.279 TEUR und betreffen unter anderem mietbezogene Aufwendungen mit 273 TEUR, Gebühren und Versicherungsbeiträge mit 218 TEUR, Werbe- und Reisekosten mit 100 TEUR, Abschluss- und Prüfungskosten mit 83 TEUR, Rechts- und Beratungskosten mit 81 TEUR, Fahrzeugkosten mit 59 TEUR sowie Kommunikation- und Versandkosten in Höhe von 51 TEUR. Somit ergibt sich ein konsolidiertes Betriebsergebnis von 964 TEUR nach -16.984 TEUR im Vorjahr. Die Finanzerträge beliefen sich auf rund 380 TEUR und beinhalten überwiegend vereinnahmte Dividenden aus Beteiligungen. Die Finanzaufwendungen in Höhe von rund 744 TEUR setzen sich mehrheitlich aus Aufwendungen für die begebene Wandelschuldverschreibung in Höhe von 505 TEUR sowie Zinsaufwendungen für Bankverbindlichkeiten in Höhe 199 TEUR. Daraus resultiert ein Finanzergebnis von -364 TEUR.

Das neutrale Ergebnis in Höhe von -23 TEUR im Vergleich zum Vorjahr mit -2.354 TEUR umfasst Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen und der Auflösung von Rückstellungen. Unter Hinzurechnung der 29 TEUR an Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von rund 606 TEUR nach einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 19.800 TEUR im Vorjahr.

Sehr geehrte Damen und Herren, nach dem Rückblick auf das Jahr 2009 möchte ich Sie noch über Ereignisse, die unsere Gesellschaft betreffen und im laufenden Jahr geschahen, informieren: im Februar platzierten wir aus der Ausnutzung des genehmigten Kapitals I 540.000 neue Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechtes an Zeichner aus dem Altaktionärskreis. Der Ausgabepreis war 2,20 Euro. Der Liquiditätszufluss aus dieser Kapitalmaßnahme betrug knapp 1,2 Mio. Euro und wurde zur Rückführung der Verbindlichkeiten verwendet. Das neue Grundkapital beträgt jetzt 5.940 TEUR, eingeteilt in 5.940.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Ein wichtiges Thema in den Vorstandssitzungen und Aufsichtsratsitzungen war die Fälligkeit unserer Wandelanleihe. Der Status der Refinanzierung stellt sich wie folgt dar: das Gesamtvolumen der Wandelanleihe, wie mehrfach erwähnt, beträgt 10 Mio. Euro. Bereits 2009 zurückerworben wurden 1,5 Mio. Euro nominal. Aus der soeben erwähnten Kapitalerhöhung floss eine Liquidität in Höhe von rund 1,2 Mio. Euro zu. Aus Beteiligungsverkäufen generierten wir per heute rund 4 Mio. Euro. Zusammen mit den Zinsen für die noch nicht zurückerworbenen Wandelanleihen von rund 200 TEUR ergibt sich derzeit eine Finanzierungslücke von rund 3,5 Mio. Euro.

Für die Schließung dieser Finanzierungslücke bestehen mehrere Optionen: eine mögliche Maßnahme ist die Begebung einer weiteren Anleihe, eines Straight Bonds, im institutionellen Umfeld mit einem Zinssatz von 6 % und einer Laufzeit von ca. 3,5 Jahren. Hier denken wir an eine Platzierung im Volumen von bis zu 5 Mio. Euro. Die Platzierungsgespräche laufen derzeit. Weiterhin besteht die Möglichkeit, aus weiteren Beteiligungsverkäufen nach derzeitigem Stand bis zu 4 Mio. Euro zeitnah zu erlösen. Auch die Begebung einer neuen Wandel- oder Optionsanleihe ist angedacht. Hierzu benötigen wir auf der heutigen Hauptversammlung Ihre Zustimmung beim Tagesordnungspunkt 7. Die Zusage eines institutionellen Investors liegt vor. Eine weitere Möglichkeit wäre eine klassische Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital.

Sehr geehrte Damen und Herren, daraus können Sie ersehen, dass eine Vielzahl von Optionen bestehen, die Wandelanleihe bei Fälligkeit vollumfänglich zu bedienen. Gestatten Sie mir noch einige Erläuterungen zum Tagesordnungspunkt 7, der Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen: im Rahmen der vorgeschlagenen Ermächtigung ist ein Gesamtnennbetrag bis zu 8 Mio. Euro möglich. Die Laufzeit wäre maximal 12 Jahre. Auch ein grundsätzliches Bezugsrecht der Altaktionäre ist vorgesehen. Der Wandlungs- bzw. Optionspreis soll mindestens dem volumengewichteten Durchschnittskurs während der Bezugsfrist entsprechen. Wichtig, und in Deutschland noch nicht so verbreitet, ist der so genannte Refix, also die Anpassung des Wandlungs- bzw. Optionspreises während der Laufzeit in Abhängigkeit der Aktienkursentwicklung. Hier kann es unter Umständen zur Verwässerung der Altaktionäre bei Anpassung des Ausübungspreises nach unten kommen. Aber die Altaktionäre sollen, wie bereits erwähnt, ein Bezugsrecht erhalten und sich dadurch vor der Verwässerung schützen können. Im Falle der Begebung werden die Einzelheiten der Ausgabe und der Ausstattung mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch den Vorstand festgelegt.

Zu Top 5: hierzu bitten wir Sie um Zustimmung zur Schaffung eines Genehmigten Kapitals I in Höhe von 2.376 TEUR um gegebenenfalls die Bedienung von Wandel- bzw. Optionsrechten sicherstellen zu können. Außerdem bitten wir um Zustimmung zur Schaffung eines genehmigten Kapitals II in Höhe von 594 TEUR. Dies ergibt zusammen 2.970 TEUR, also die Hälfte des derzeitigen Grundkapitals in Höhe von 5.940 TEUR.

Zu Tagesordnungspunkt 6 und Tagesordnungspunkt 8: Reduzierung des alten bedingten Kapitals von 2,5 Mio. Euro auf 1.364 Mio. Euro zur Bedienung von Wandlungsrechten der Wandelanleihe 2005/2010. Die Inanspruchnahme durch die alten Wandelgläubiger ist zwar unwahrscheinlich, da der derzeitige Ausübungspreis von ca. 7,30 Euro weit vom aktuellen Kurs entfernt ist, aber theoretisch möglich, so dass das bedingte Kapital in dieser Höhe beibehalten werden muss. Die Differenz zu 2.970 TEUR, also des halben Grundkapitals, nämlich 1.606 TEUR soll als neues Bedingtes Kapital 2010 geschaffen werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, gestatten Sie mir noch, dass ich nach den eher technischen Ausführungen zum Kapital nun noch kurz auf das Ergebnis des 1. Quartals 2010 der AG eingehe. Die Pressemitteilung über das Ergebnis im ersten Quartal 2010 wurde am letzten Freitag veröffentlicht. Hieraus war zu entnehmen, dass der Jahresüberschuss zum Vergleich zum ersten Quartal 2009 von -487 TEUR auf +414 TEUR im ersten Quartal dieses Jahres gestiegen ist. Außerdem haben wir mitgeteilt, dass wir bereits mehr als zwei Drittel unserer Wandelanleihe vorzeitig über den Markt zurückerworben haben.

Als nächstes möchte ich Sie über die Entwicklung unserer 100-prozentigen Tochtergesellschaft, der Blättchen & Partner AG informieren. Die Blättchen & Partner AG konnte trotz des Einbruchs am IPO-Markt ein positives Jahresergebnis erzielen. Der Jahresüberschuss betrug 13 TEUR im Vergleich zum Vorjahr von 110 TEUR. Dies ging einher mit dem Rückgang der Umsatzerlöse um 13 % auf rund 1,9 Mio. EUR. Gleichzeitig wurden Gegenmaßnahmen eingeleitet wodurch unter anderem der Personalaufwand um 20 % auf rund 1,3 Mio. EUR reduziert werden konnte. Zum Bilanzstichtag beschäftigte die Blättchen & Partner AG zehn Mitarbeiter, im Vergleich zum Vorjahr mit 12 Mitarbeitern. Zur Reduktion der Verwaltungskosten wurde die inaktive Tochtergesellschaft Going Public Beratung für Innovationsfinanzierung GmbH sowie die Blättchen, Bösl und Kollegen GmbH auf die Blättchen & Partner AG verschmolzen. Die Liquidität per 31.12.2009 belief sich auf 1,2 Mio. Euro. Nach den bereits erfolgreichen größeren Börsengängen im ersten Quartal dieses Jahres, erwarten wir eine Belebung am deutschen IPO-Markt mit der Chance, im Jahr 2010 ein erfreulich positives Ergebnis erzielen zu können. Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit an den Vorstand und die Mitarbeiter aussprechen.

Die Süddeutsche Aktienbank AG (SAB), an der wir rund 30 % halten, wurde auch im Jahr 2009 von der Finanz- und Wirtschaftskrise tangiert. Das Jahresergebnis konnte zwar im Vergleich zum Vorjahr mit -3,9 Mio. Euro auf ca. -0,9 Mio. Euro für das Jahr 2009 reduziert werden, aber es gelang noch kein positives Ergebnis. Aufgrund des verbesserten Klimas an den Kapitalmärkten ist die SAB jedoch erfreulich ins neue Jahr gestartet. Durch die Reduktion der Eigenhandelsrisiken und der Erweiterung des Leistungsspektrums um den neuen Bereich „Alternative

Investments“ und der geplanten Beiträge aus dem Bereich Corporate Finance kann für das Jahr 2010 mit einem positiven Ergebnis gerechnet werden. Nach einer Kapitalherabsetzung im letzten Quartal 2009 mit anschließender Erhöhung des Grundkapitals auf 4.035.050 Euro ist ihre Eigenkapitalquote mit derzeit über 75 % sehr komfortabel. Auch hier möchte ich an die Vorstände und Mitarbeiter meinen Dank aussprechen, die auch zur Stärkung von Geschäftsverbindungen und für die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Süddeutschen Aktienbank AG im März diesen Jahres eine sehr erfolgreiche Konferenz, nämlich die 1. Süddeutsche Kapitalmarktkonferenz, durchgeführt haben. Sieben börsennotierte Firmen präsentierten sich und über 50 Teilnehmer, überwiegend institutionelle Anleger, also Fondsmanager und Vermögensverwalter, nahmen daran teil.

Bevor ich nun zum Schluss komme, möchte ich noch einige Worte zu einer möglichen neuen Strategieausrichtung an Sie richten. Gerade in schwierigen Märkten sind Investments in Small Caps durch hohe Volatilität und eingeschränkter Handelbarkeit gekennzeichnet. In schwachen Märkten ist deshalb ein Exit oft nur mit hohen Abschlägen möglich. Hier bietet sich die Möglichkeit einer Beteiligung mittels hybrider Finanzierungsformen an, zum Beispiel in Form einer Wandelanleihe oder Optionsanleihe. Als Aktionär, also als Eigenkapitalgeber bei kleinen, weniger liquiden Aktiengesellschaften sind Sie in besonderem Maße auf die Geschicke des Vorstandes angewiesen. Als Gläubiger einer Options- oder Wandelanleihe haben Sie eine starke Gläubigerstellung mit planbaren Fälligkeiten, zusätzlich eine laufende Verzinsung und die Chance, über ein Options- oder Wandlungsrecht an einem Aktienkursanstieg zu partizipieren. Gerade in der jetzigen Zeit, in der es für Firmen schwieriger ist, sich bei den Banken oder am Kapitalmarkt zu refinanzieren, besteht für uns die Möglichkeit, sich an attraktiven Emissionen zu beteiligen. Wichtig ist es natürlich auch hier auf eine gute Bonität zu achten.

Wie in den Vorjahren möchte ich auch in diesem Jahr unserem Vorstandsassistenten und Prokuristen Herrn Philipp Wiedmann für die hervorragende Arbeit während des Jahres danken. Insbesondere angesichts der Tatsache, dass er erst vor wenigen Tagen Vater geworden ist, möchte ich ihm einen besonderen Dank für die Vorbereitung der heutigen Hauptversammlung aussprechen.

Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit!